

November 2015

Was Schweizerinnen und Schweizer über die Banken denken

Erkenntnisse aus der Meinungsforschung der Schweizerischen Bankiervereinigung SBVg

Einleitung

Welche Vorteile bringen der Bankenplatz und die Banken der Schweizer Bevölkerung? Was denken Schweizerinnen und Schweizer über den Bankenplatz und Banken wirklich – ohne dass Medien oder Dritte dazwischen geschaltet sind?

Die Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg) beschäftigt sich mit diesen Fragen seit mehreren Jahren. Regelmässige Meinungsumfragen liefern repräsentative Zahlen und zeigen Veränderungen auf. In wissenschaftlich geführten Fokusgruppen diskutieren jährlich knapp 100 Personen ihre Einstellung gegenüber der Wirtschaft, Banken und dem Bankenplatz Schweiz.

Das vorliegende Dokument enthält die wichtigsten und aktuellsten Ergebnisse dieser Kontakte mit der breiten Schweizer Bevölkerung. Sie zeigen klar, dass sich Schweizerinnen und Schweizer einen **starken Bankenplatz wünschen** und dass sie **gegenüber Banken positiver eingestellt sind als noch in den letzten Jahren**.

Ein starker Bankenplatz ist gewünscht

Schweizerinnen und Schweizer wünschen sich einen starken Bankenplatz. Dies gilt sowohl für eher progressive Schweizerinnen und Schweizer, wie auch für wertkonservative. Die Diskussionen in den Fokusgruppen zeigen deutlich, dass **Schweizerinnen und Schweizer die Banken zu den wichtigsten drei Branchen zählen**.



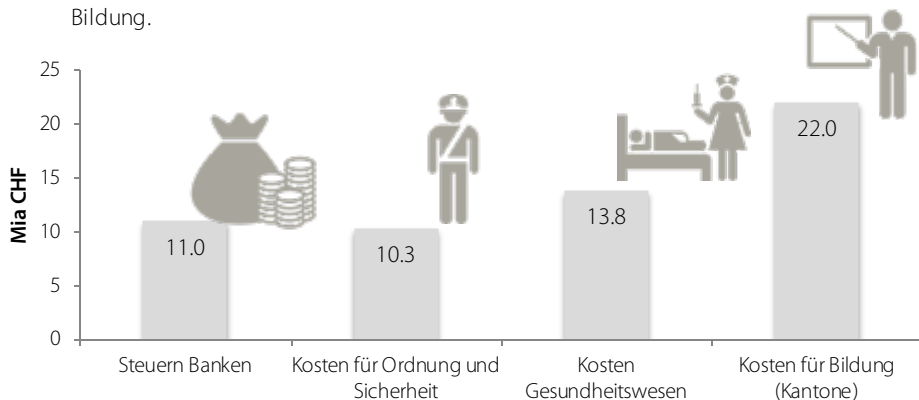
Aus von der SBVg in Auftrag gegebenen Gruppendiskussionen geht auch klar hervor, dass eine **Verkleinerung des Bankenplatzes nicht gewünscht** ist, da damit viele Nachteile einhergehen würden. Die Bevölkerung erwartet von den Banken, dass sie nachhaltig wirtschaften und damit weiterhin zum Erfolg der Schweiz beitragen.

In den Gruppendiskussionen hat sich gezeigt, dass vor allem folgende **Argumente** für einen starken Bankenplatz sprechen:

Argument Nr. 1 für einen starken Bankenplatz:

Banken sind gute Steuerzahler

Mehr als 8% aller Steuern (direkte und indirekte Steuern, inkl. Einkommenssteuern der Angestellten) in der Schweiz stammen aus dem Bankensektor (Quelle: BAK Basel, Zahlen von 2013). Das sind rund 11 Milliarden Franken. Zum Vergleich: Fast so viel Geld gibt der Bund jedes Jahr für Ordnung und Sicherheit aus. Die Kosten für das Gesundheitswesen sind ähnlich hoch, nämlich 13,8 Milliarden. Und die Steuern aus der Bankbranche sind ausserdem halb so hoch wie die Kosten der Kantone für Bildung.



Banken sind divers – aber sie tragen alle zum Gemeinwohl bei

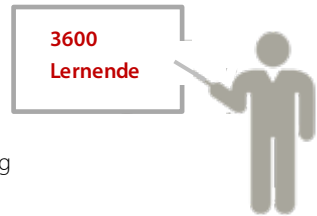
Banken sind divers: Manche sind grosse, globale Player; andere haben sich auf eine Region spezialisiert. Einige sind Genossenschaften, andere sind Kantonalbanken, die Gewinnausschüttungen an ihre Kantone leisten. Aber eines haben sie gemeinsam: Sie gehören zu den wichtigsten Steuerzahlern für Gemeinden, Kantone und den Bund. Sie alle tragen zum Gemeinwohl der Schweiz bei – Jahr für Jahr.

- Die Zürcher Kantonalbank hat in den letzten fünf Jahren 3,7 Milliarden Franken Gewinn erwirtschaftet und davon 1,8 Milliarden Franken an Kanton und Gemeinden ausgeschüttet.
- Die Raiffeisen Gruppe bezahlte 148 Millionen Franken Ertragssteuern für das Jahr 2014.
- Die Berner Regionalbanken leisteten im Jahr 2014 einen Beitrag von 33 Millionen Franken in Form von Steuern.
- Die Grossbank Credit Suisse hat in den letzten zehn Jahren 3,2 Milliarden Franken Gewinn- und Kapitalsteuern an Bund, Kantone und Gemeinden geleistet. Hinzu kamen 11,2 Milliarden Franken Sozialversicherungsabgaben und Steuern auf die Einkommen der Mitarbeitenden.

Argument Nr. 2 für einen starken Bankenplatz:

Banken bilden viele Lernende aus

Die Banken boten im Jahr 2014 einen Ausbildungsplatz für mehr als 3600 KV-Lernende. Das sind 8,4% aller KV-Lehrstellen der Schweiz (Quelle: BFS). Nur zwei Branchen bieten mehr KV-Stellen, nämlich „Dienstleistung und Administration“ und die öffentliche Verwaltung.

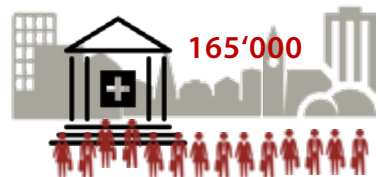


Die Lernenden von Banken sind zudem die zufriedensten in der Schweiz. Dies zeigte der Lernendenbarometer 2015 von yousty.ch, an dem über 5000 Lernende teilnahmen. Die hohe Qualität der Ausbildung, eine umsichtige Betreuung der Lernenden und sehr gute Aussichten auf eine Anstellung nach Lehrabschluss wirken sich besonders positiv auf die Zufriedenheit der Lernenden aus.

Argument Nr. 3 für einen starken Bankenplatz:

Banken bieten ein Einkommen für viele Menschen

Banken bieten ein Einkommen für 165'000 Personen und ihre Familien. Das sind fast so viele Menschen wie die Stadt Basel Einwohner hat.



Argument Nr. 4 für einen starken Bankenplatz:

Die Banken gehören zu den wichtigsten Branchen der Schweiz

Die Banken erwirtschaften mit 6% der Schweizer Wertschöpfung mehr als das Baugewerbe, der Detailhandel oder das Gesundheitswesen (Quelle BFS).



Zusammenfassung: Argumente für einen starken Bankenplatz

Die Schweiz braucht einen starken Bankenplatz, denn Banken sind gute Steuerzahler, bilden viele Lernende aus, bieten ein Einkommen für viele Menschen und sind eine der wichtigsten Branchen der Schweiz. Sie tragen damit wesentlich zur Wertschöpfung und zum Wohlstand in der Schweiz bei.

„Letztlich profitieren alle, wenn die Schweiz einen starken Finanzplatz hat.“

Aussage eines Teilnehmers einer Fokusgruppe
in Winterthur, Mai 2015

„Die Schweiz hat kaum Rohstoffe und wir sind darauf angewiesen, dass wir im Dienstleistungssektor gut sind. Dazu gehören natürlich auch die Banken.“

Aussage eines Teilnehmers einer Fokusgruppe
in Winterthur, Mai 2015

„Sie sind das Schmiermittel der Nation. Ohne Banken würde gar nichts laufen.“

Aussage einer Teilnehmerin einer Fokusgruppe
in Aarau, Mai 2015



Schweizerinnen und Schweizer sind mit ihrer Bank und dem Bankensektor im Allgemeinen sehr zufrieden

Schweizerinnen und Schweizer sind mit ihrer Bank ausserordentlich zufrieden.

Auch ihre **Meinung zum Bankensektor im Allgemeinen ist positiver als 2013.**

Bemerkenswert ist, dass die Bevölkerung die **kritische Einstellung ihrer Mitbürger überschätzt.**

Diese Erkenntnisse stammen aus einer repräsentativen Umfrage, welche die SBVg im Januar 2015 hat durchführen lassen. M.I.S Trend hat 1'000 Schweizerinnen und Schweizer befragt.



Erkenntnis Nr. 1 zur Einstellung gegenüber Banken

Schweizerinnen und Schweizer sind mit ihrer Bank ausserordentlich zufrieden

Satte 86% der Schweizerinnen und Schweizer stellen ihrer Bank gute bis sehr gute Noten aus. Insbesondere die Solidität, Zuverlässigkeit, Vertrauenswürdigkeit und das Bankpersonal erhalten sehr positive Noten. Auch sind 65% der Befragten der Meinung, dass Banken in der Schweiz finanziell solide und wirtschaftlich sicher sind.

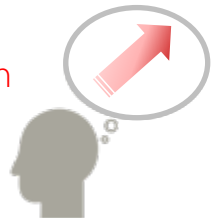


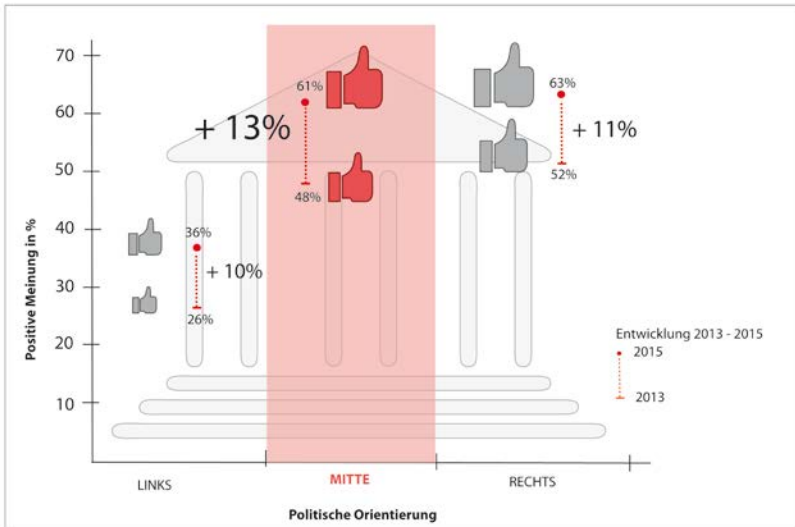
Erkenntnis Nr. 2 zur Einstellung gegenüber Banken

Schweizerinnen und Schweizer haben eine deutlich positivere Meinung von den Banken als noch 2013

Die Meinung zu den Banken hat sich in den letzten beiden Jahren deutlich verbessert, unabhängig der politischen Orientierung.

Über die politische Orientierung hinweg zeigt sich, dass jeder Zweite (51 %) zu den Schweizer Banken sehr positiv oder positiv eingestellt ist. Dieser Wert liegt signifikant über den 43 % aus dem Jahr 2013.





Hervorzuheben ist insbesondere die Entwicklung bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die sich der politischen Mitte zuordnen: War 2013 noch eine Minderheit positiv oder sehr positiv gegenüber Banken eingestellt (48%), ist es heute bereits eine deutliche Mehrheit von 61%.

Die Reputation der Banken steigt kontinuierlich und liegt wieder über dem Vorkrisenwert von 2008. Dies ist das Ergebnis des Reputationsmonitor 3/2015, für den das Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft der Universität Zürich mehrere tausend Artikel aus 15 Schweizer Medien analysiert hat.

Erkenntnis Nr. 3 zur Einstellung gegenüber Banken

Schweizerinnen und Schweizer überschätzen die kritische Einstellung ihrer Mitbürger

Die repräsentative Umfrage macht deutlich, dass Schweizerinnen und Schweizer die positive Meinung ihrer MitbürgerInnen zu den Banken unterschätzen. Man geht davon aus, dass der Nachbar schlechter über Banken denkt, als dies tatsächlich der Fall ist.



Zusammenfassung: Einstellung gegenüber den Banken

Die Schweizerinnen und Schweizer sind mit ihrer Bank ausserordentlich zufrieden. Auch ihre Meinung zum Bankensektor im Allgemeinen ist positiver als 2013. Sie überschätzen aber die kritische Einstellung ihrer Mitbürger gegenüber Banken deutlich.

„Die Leute im Banksektor verdienen gut, aber sie zahlen auch Steuern.“

Aussage einer Teilnehmerin einer Fokusgruppe
in Winterthur, Mai 2015

„Die Zahlen zu den Arbeitsplätzen, Angestellten und v.a. das Generieren der Steuern hat mich extrem überrascht und ich bin ein bisschen überzeugt, dass wir Banken brauchen.“

Aussage einer Teilnehmerin einer Fokusgruppe
in Aarau, Mai 2015



Basel, im November 2015

Schweizerische Bankiervereinigung

www.swissbanking.org

- Schweizerische Bankiervereinigung
Aeschenplatz 7
Postfach 4182
CH-4002 Basel
T +41 61 295 93 93
F +41 61 272 53 82
office@sbach
www.swissbanking.org



© Schweizerische Bankiervereinigung SBVg
Diese Publikation ist lizenziert unter einer
[Creative Commons Namensnennung - Keine kommerziellen
International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/)